

*Peter Volkelt*

## GRABMÄLER FÜR GRAF ALBRECHT VON NASSAU-OTTWEILER

Im allgemeinen vertrugen sich die Stiefbrüder Albrecht und Philipp aus dem gräflichen Hause Nassau-Weilburg, als sie die Grafschaft Nassau-Saarbrücken ihres Verwandten, des kinderlos verstorbenen Grafen Johann IV., erbten. Am 7. Dezember 1574 teilten sich beide den Besitz. Der ältere, Albrecht, geboren am 26. Dezember 1537 in Weilburg, wählte Ottweiler, Lahr und Malberg, der jüngere, Philipp, geboren am 14. Oktober 1542, übernahm Saarbrücken, Saarwerden und die Herrschaft Stauf. Beide Brüder waren evangelisch erzogen und führten in ihren Gebieten die Reformation ein.

Graf Philipp war – nach Ruppersberg<sup>1</sup> – ein wohlmeinender, einsichtiger, tätiger Regent. Er richtete sein Augenmerk hauptsächlich seinen großen westlichen Nachbarn zu: dem Königreich Frankreich, dem Herzogtum Lothringen und dem Bistum Metz, mit denen er sich wegen häufiger Querelen arrangieren mußte.

Graf Albrecht hingegen, der seinen Wohnsitz im Schloß zu Ottweiler nahm, ließ sich in die verschiedensten politischen Händel aus konfessionellem Anlaß ein, die aber sämtlich fehlschlügen. Verheiratet war er mit Anna, der Schwester Wilhelms von Oranien, des Anführers des niederländischen Adels und Widerstandskämpfers gegen die katholische spanische Herrschaft. Im Grafenverband der Wetterau war Albrecht einflußreich tätig. Der Aufforderung seines damals aus den Niederlanden geflüchteten Schwagers, des Oraniers, die evangelische Sache zu unterstützen, kam Graf Albrecht 1568 nach. Er schoß Wilhelm 23 000 Gulden vor und marschierte selbst mit einem Regiment in die Niederlande ein. Aber die schlecht gelöhnten Mannschaften meuterten. Mittellos kehrte Graf Albrecht von dem mißglückten Feldzug zurück. Hier in Ottweiler und Neunkirchen ließ er die Schlösser im Renaissancestil ausbauen, die Festung in Homburg erweitern.

1582 plante der Kurfürst und Erzbischof von Köln, Gebhard von Truchseß-Waldburg, um seiner Liebe zu Gräfin Agnes von Mansfeld willen, den erzbischöflichen Stand aufzugeben und deshalb zur evangelischen Konfession überzuwechseln. Graf Albrecht ließ sich in diese Geschichte ein. Gebhard trat zu den Evangelischen über und besetzte mit Truppen die Stadt Bonn. Dort hielt sich auch Graf Albrecht auf. Der begab sich nach Köln, um Gebhards Sache vor dem vom

<sup>1</sup> A. RUPPERSBERG, Geschichte der ehemaligen Grafschaft Saarbrücken, Teil II, 2. Aufl., Saarbrücken 1910, S. 1 ff.